

LAURENCE DEVILLAIRS  
Kleine Philosophie des Meeres

**mosaik**



*Laurence Devillairs*

# Kleine Philosophie des Meeres

*23 wogende Lektionen in Gelassenheit*

*Aus dem Französischen von  
Jochen Winter*

*Mit Illustrationen von  
Fabian Lavater*

**MOSAİK**

Die französische Originalausgabe erschien 2022 unter dem Titel  
*Petite philosophie de la Mer* bei Editions de la Martinière, Paris

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich  
geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und  
Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor.  
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

2. Auflage

Deutsche Erstausgabe Mai 2023

Copyright © 2022 der Originalausgabe: Editions de  
la Martinière, une marque de la société EDLM, Paris

Copyright © 2023 der deutschsprachigen Ausgabe: Mosaik Verlag,  
München, in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,  
Neumarkter Str. 28, 81673 München

Illustration: Fabian Lavater

Published by special arrangement with EDLM in conjunction  
with their duly appointed agent 2 Seas Literary Agency

Umschlag: Sabine Kwauka

Umschlagmotiv: shutterstock / Konstantin Zubarev

Redaktion: Dagmar Rosenberger

Satz: Satzwerk Huber, Germering

Druck und Bindung: PBTisk, PBTisk, a.s., Pribam

Printed in Czech Republic

ES/JS · IH

ISBN 978-3-442-39412-8

[www.mosaik-verlag.de](http://www.mosaik-verlag.de)

# Inhalt

*Abreise* 8

1. Meer oder Ozean? 13
2. Die Sargassosee 21
3. Ebbe und Flut 25
4. Ultramarinblau 33
5. Wie eine Insel im offenen Meer 41
6. »Hier wohnen die Drachen« 49
7. Unter Piraten 57
8. Der Anker des Erbarmens 63
9. Den Sirenen entfliehen 69
10. All das Salz des Meeres 77
11. Die Beständigkeit der Leuchttürme 83
12. Robinson Crusoe 89
13. Die Flaggen hissen 97

14. Hohe See 103
15. Seekrankheit 109
16. Seeleute 115
17. Meeresküsten 121
18. Das Kap der Angst 129
19. Der weiße Wal 137
20. Packeis 145
21. Schwimmen 151
22. Die Zufälle des Meeres 157
23. Die Philosophie des Haifischs 165

*Dank* 171

*Halteleinen* 173

*Für PG, immer.  
Für Korsika, Insel unseres Asyls,  
wo er hätte leben wollen.*

# Abreise

## *Die Welle reiten*

*»Oh! Wie viele Seemänner, wie viele Kapitäne,  
freudig aufgebrochen zu Fahrten in die Ferne ...«*

(Victor Hugo, *Oceano Nox*)

**D**er Ozean ist der Ort der großen Abfahrten, mit denen man alles hinter sich lässt – nicht nur das Festland –, um zum Horizont aufzubrechen, in See zu stechen. Das Abenteuer, das wunderbare und verrückte Abenteuer erlebt man auf dem Meer, sobald man die Leinen losgemacht und all den unbeweglichen Dingen, die uns am Boden festhalten, den Rücken gekehrt hat. Man kann nicht das Meer betrachten, ohne von der Lust gepeinigt zu werden, sich einzuschiffen, sich zu befreien.

Wovon? Von einem etwas zu alltäglichen Leben, beschränkt auf einige Gewohnheiten und Routinen. Das Meer ruft uns auf, umfassender, weiter zu sehen; angesichts seiner schämen wir uns ein wenig für unsere Zaghaftheit und unsere zu engen gedanklichen Räume.



Es spricht zu uns von fernen Horizonten und legt uns zugleich nahe, mit mehr Leichtigkeit dahinzugleiten, statt mit schwerem Schritt zu gehen, die Unermesslichkeit zu wählen und das Grenzenlose zu bevorzugen. Der riesenhafte, majestätische Ozean lädt zu jeder Art von Wagemut ein: Aufbrechen! Dorthin! In die Ferne! Um in der Fremde das Unerwartete zu erfahren, das Unbekannte zu entdecken.

Denn das Meer bewahrt seine Geheimnisse: In seinen Tiefen umschließt es eine ganze Welt, die man nicht sieht. Wechselhaft, aus tausendundeiner Welle zusammengesetzt, ist das Meer unmöglich zu erfassen: ständig in Bewegung, niemals das Gleiche, niemals eintönig, bleibt es immer ungestüm. Das Meer lässt sich weder zähmen noch kolonisieren – es gestattet nicht, bewohnt zu werden. Nur mit Bescheidenheit hält man sich dort auf, zieht darüber hinweg, indem man in den Rhythmus seiner Fluten einwilligt, seinen Gezeiten gehorcht.

So tut es nicht weh, uns ganz klein zu fühlen, überwältigt zu werden von dem, was schöner und stärker ist als wir. Das Meer bringt uns eine schwierige, aber heilsame Lektion bei: Wir können nicht alles beherrschen oder planen. In unserem Dasein wird es immer Überraschungen geben, rätselhafte Bereiche, die uns ungreiflich sind, uns aber auch in einen rauschhaften Zustand versetzen können. Was bedeutet *leben* im Grunde anderes, als so würdevoll wie möglich zu improvisieren, indem man sich von unerschütterlichem Vertrauen und Zuversicht tragen lässt?